



Fig. 54.
Propyläen.
Mittelhalle.
Gebälk des
Innern. (Bohn.)

F. Epidaurus.

Das Heiligtum des Asklepios, das sog. Hieron zu Epidaurus, wurde um Mitte des IV. Jahrhunderts vor Christi von Polyklet dem Jüngeren unter Mithilfe des Skopas und Lysippos erbaut.

Epidaurus war ein eleganter Badeort, der bis in das dritte Jahrhundert nach Christi im Gebrauch war. Das interessanteste Gebäude war der heilige Brunnen, der Tholos, ein Rundbau. Dazu kamen Tempel, Theater, Propyläen und viele andere Gebäude mit künstlerischer Ausstattung. Zwei bis drei Generationen später erbaut als die hauptsächlichsten Bauten auf der Akropolis von Athen, war letztere für diese Bauwerke Vorbildlich, wie aus Deffosse und Lechat zu ersehen ist. Die Bauten waren wie die Propyläen auf der Akropolis zu Athen (436 bis 31 durch Mnesikles erbaut) äusserlich meist dorisch aufgeführt.

Aus Fig. 57 geht hervor, dass in die dorischen Gesimse wie Ornamente Formen jonischen Stils mit eingeflochten waren.

Das Innere war mit der leichteren jonischen oder korinthischen Säulenordnung ausgestattet. Auch bei den Details dieser Bauwerke hat der Baumeister häufig die Gesimse, je nach der Oertlichkeit, wesentlichen Abänderungen unterzogen.

Fig. 45, 58, 59, 60, 61, 62.

Aus Fig. 61 ersieht man, dass das Hauptgesimse möglichst wenig Ausladung erhielt, dass sogar das untere Glied unter dem Zahnschnitt, Fig. 59, unschöner Weise fortgeblieben ist, während das Hauptgesimse am Eingangstor des Theaters, Fig. 60, durch die Umwandlung des vertikalen Frieses in eine weit hervortretende Hohlkehle und weit ausladende Platte zur Erreichung einer grossen Schattenwirkung sehr viel übersteht.

Die korinthische Säulenstellung in dem kreisrunden, oben offenstehenden Quellen-